

## Beobachtung zur Temperaturrestistenz und einer möglichen Keimruhe von Gelegen der Gattung *Phelsuma*

Josua Wohler

Es wurde bereits an mehreren Beispielen darüber berichtet, dass Gelege der Gattung *Phelsuma* kurzzeitig hohe Temperaturen gut überstehen können (THOMSEN 1983; BUDZINSKI 1999). HALLMANN et al. (2008) schreiben, dass selbst kurzfristige Temperaturen zwischen 5 und 10°C dem Keimling nicht schaden. Es ist bemerkenswert, dass sehr tiefe Temperaturen, wie sie im natürlichen Habitat nicht vorkommen, scheinbar auch über längere Zeit gut überdauert werden können, wie vorliegendes Beispiel zeigt.

So fand ich Anfang Dezember zwischen Fliegengitter und gekipptem Fenster zwei frei abgelegte Gelege. Das eine aus einem Ei bestehende Gelege ist mit grosser Sicherheit *H. mercatorius* GRAY 1842 zuzuordnen, während das zweite wesentlich kleinere Doppelgelege unbekanntes Ursprungs war. Die Temperaturen draussen lagen unter dem Gefrierpunkt und dürften beim Fenster zeitweise knapp über dem Gefrierpunkt, möglicherweise sogar darunter gelegen haben, so dass ich nicht viel Hoffnung in die Gelege setzte, diese aber dennoch bei 31°C mit einer Nachtabsenkung auf 22°C inkubierte.

Aus dem zweiten, kleineren Doppelgelege schlüpfte am 26. und 27. Januar je ein Jungtier von *P. pasteuri* MEIER, 1984.

Beide waren zwar etwas mager und hatten Probleme mit der ersten Häutung, machen aber ansonsten einen gesunden Eindruck. Es ist nicht klar, wie lange sich die beiden Gelege draussen befanden. Beim Bergen fühlten sie sich allerdings sehr kalt an und von einem Muttertier, welches für gewöhnlich nach der Ablage ein paar Stunden beim Gelege verbringt (OSADNIK 1984; SCHLEICH 1984), war keine Spur zu sehen. Ich konnte mich beim Fund der Eier ebenfalls nicht an ein kürzlich entwachsenes Weibchen erinnern. Auch weil der Ablageort gemäss OSADNIK (1987) nach mikroklimatischen Aspekten gewählt wird, ist es wahrscheinlich, dass die Gelege sich schon wesentlich länger da befunden haben, wobei die letzten warmen Tage im Oktober waren.

Obwohl bekannt ist, dass sich die Inkubationsdauer bei kühleren Temperaturen verzögert, gehe ich davon aus, dass die Keimlinge bei solch tiefen Temperaturen in eine Art Keimruhe verfallen. Dass *Phelsuma* dazu in der Lage sind, vermute ich, seit nach mindestens 262 Tagen Inkubationsdauer gesunde *P. abbotti* STEJNEGER, 1893 bei mir geschlüpft sind (spätestes mögliches Ablagedatum am 9.9.2011, Jungtiere schlüpfen am 28.6.2012), wobei später abgelegte Gelege derselben

Art bei gleichen Inkubationstemperaturen wesentlich früher schlüpften. Es wäre sinnvoll, diesem Phänomen wissenschaftlich genauer auf den Grund zu gehen. Möglicherweise könnten so unter bestimmten Bedingungen platzsparend Gelege einer momentan nichtgefragten Art längerfristig in grösserer Stückzahl erhalten werden, da überzählige Gelege nicht zerstört werden müssten, wobei ich bezweifle, dass dies über Jahre hinweg möglich ist.

Schlupfausfälle sind in den meisten Fällen wohl eher auf geschwächte Muttertiere (vgl. HALLMANN et al. 2008) oder ungünstige Luftfeuchtigkeit (THOMSEN 1983; FÖLLING/BRUSE in HALLMANN et al. 2008), als auf die Inkubationstemperatur zurückzuführen. Die optimale Luftfeuchtigkeit scheint nicht bei jeder Art gleich zu sein, wenn die Beispiele von *P. standingi* METHUEN & HEWITT, 1913 und *P. flavigularis* MERTENS, 1962 aus der zitierten Literatur miteinander verglichen werden. Ein vermehrter Austausch über die Luftfeuchtigkeit bei erfolgreicher Inkubation von Gelegen verschiedener Arten wäre deshalb wünschenswert.

### Literatur

- BUDZINSKI, R. M. (1999): Inkubation des männlichen Geschlechts bei Geckos der Gattung *Phelsuma* durch tägliche kurzzeitige Inkubation bei hoher Temperatur. – *Sauria*, Berlin, 43(3): 43-46.
- HALLMANN, G., KRÜGER, J. & TRAUTMANN, G. (2008): Faszinierende Taggeckos – die Gattung *Phelsuma*. 2. Auflage. – Münster (Natur und Tier - Verlag GmbH), 254 S.
- OSADNIK, G. (1987): Untersuchungen zur Reproduktionsbiologie des madagassischen Taggeckos *Phelsuma dubia*. – Dissertation, Universität Bochum, 622 S.
- OSADNIK, G. (1984): An investigation of egg-laying in *Phelsuma* (Reptilia: Sauria: Gekkonidae). – *Amphibia-Reptilia*, Leiden, 5: 125-134.
- SCHLEICH, H. H. (1984): Bemerkungen zur Gefangenschaftsbiologie und zum Eiablageverhalten des madagassischen Taggeckos *Phelsuma madagascariensis*. – *Herpetofauna*, Weinstadt, 32(5)28-30.
- THOMSEN, J. (1983): Der grosse madagassische Taggecko *Phelsuma standingi*. – *Herpetofauna*, Weinstadt, 25 (4): 16-20.

## Nasenfrosch?

Borkenratte, Pustelschwein, Hornvogel, Learsara, Kleideraffe, Savu-Python, Blauaugenibis, Wildkamel, Nerz, Prinz-Alfred-Hirsch, Rotsteißkakadu,...



... hochbedroht – nicht geschützt!

Für den Erhalt hochbedrohter, aber wenig bekannter Tierarten, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen, aber dennoch schützenswert sind.



ZGAP

Zoologische Gesellschaft für  
Arten- und Populationsschutz e.V.  
Franz-Sens-Strasse 14  
81377 München

www.zgap.de